

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich
1,20 Mark.
Einzeln Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraumender und tabellarischer Satz
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

Nr. 70.

Sonntag, den 13. Juni 1909.

8. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Heute ist der

2. Termin Gemeindeanlagen

fällig und zur Vermeidung zwangsweiser Betreibung binnen 14 Tagen an die Distriktssteuer-
annahme (Gemeindebeamter) abzuführen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 15. Juni 1909.

Der Gemeindevorstand.

Vertilgung von Dächern und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 12. Juni 1909.

Warme, andauernde Regenfälle, begleitet von Gewitter-Erscheinungen, spendeten der letzten Mutter Erde in den gestrigen Vormittags- und Mittagstunden das wohlthuende, trübbringende Nöß. Durch die anhaltende Wärme der letzten Tage war das Erdreich völlig ausgetrocknet, es klagte der Gärtner und der Landmann, die Blumen in Gärten und Flur verbräunten, es wollte kein Futter wachsen und die Weiden sahen an manchen Stellen wie entweicht aus. Dem ist nun durch den gestrigen Regenguß für eine Zeit abgeholfen. Mancher Bauer wird gewünscht haben, es konnte ruhig noch einige Zeit so fortgehen.

Die Schonzeit der Fische hat mit Mittwoch ihr Ende erreicht. Von Donnerstag ab können die fischen Bewohner unserer Räder wieder gefangen werden. Zur Freude der Angler ist nun endlich die lange Wartezeit vorbei, nun geht es wieder hinaus an das köstliche Wasser und es wird alles aufgegeben, durch List die Fische zu locken. Die Schnur ist nachgehoben, der Haken besetzt, für Räder gefordert. Hoffentlich wird nun auch der erwünschte Erfolg nicht ausbleiben.

Verbot des Feilbietens von Gegenständen in den Eisenbahnwagen. Von reisenden Reisenden werden in vierter Wagenklasse verpackte Gegenstände und Schmuckgegenstände oder die Mitreisenden durch Vorführung von Kunststücken, Musikinstrumenten usw. mit anstößlichem Einnehmen von Geld oder in ähnlicher Weise belästigt. Die Eisenbahnverwaltung hat, um diesem Uebel entgegenzutreten in den Wagen vierter Klasse entsprechende Anschläge anbringen lassen, die auch das Verbot des Feilbietens usw. enthalten, und das Personal zu starker Kontrolle angewiesen. Auf Grund dieses Verbotes ist jeder Zuwiderhandlung auf der nächsten Station dem Aufsichtsberechtigten zur Namensfeststellung und Anzeigenerstattung zuzuführen.

Inventarisierung der natur- und vorhistorischen Denkmäler. Die Gruppe Naturdenkmäler des Landesvereins Sächsischer Primarhistoriker hat sich diese wichtige Arbeit zur Aufgabe gestellt: es gilt die Schätze aufzusuchen, die in der Natur als Denkmäler vergangener Zeiten heute noch vorhanden sind. Sehr viele von ihnen fallen jährlich der Zerstörung zum Opfer — größtenteils aus Unvorsicht und ohne Notwendigkeit. Hier soll das drablichste Werk ausfinden wirken: die Augen der Besucher und der Gefaschidit sollen auf solche Denkmäler gelenkt werden, damit sie erhalten bleiben zur Freude aller Freunde der Schönheit und der Eigenart unserer Heimat und als sichtbare Wahrzeichen ihrer Vergangenheit und Entwicklung. Schöne alte Bäume, seltene Pflanzen, Berge, Felsen, geologisch wichtige Vorkommnisse sollen aufgefunden werden. Auch die Tierwelt kommt in Betracht, vor allem die als schädlich verfolgten, oft leider schon bis zur Vernichtung verurteilten Tiere. Es gilt festzustellen, wo in Sachsen solche seltene Tiere noch leben, damit sie geschützt werden können als Reste vergangener Perioden tierischen Lebens. Noch vieles könnte angeführt werden, was das Inventar umfassen soll. Wer sich davon unterrichten und an dem bedeutsamen Werke mitarbeiten will, wird gebeten, von der Geschäftsstelle des Sächsischen Heimatschutzes Dresden-Alte Schlegelgasse 24 die Fragebogen zu verlangen.

Im Interesse der vaterländischen Unternehmung des Sächsischen Heimatschutzes ist eine recht zahlreiche Mitarbeit dringend erwünscht.

Reizdorf. In der gestern abend im Gasthof zum heiteren Bild stattgefundenen Einwohnerversammlung die Gasbeleuchtungsfrage betreffend wurde beschlossen, den Beschluß des Gemeinderates den Anschluß an das Gaswerk zu Kloßsche betreffend, aufrecht erhalten.

Dresden. Am Dienstag abend gegen 10 Uhr ging in der Vorstadt Neugruna ein 16 Jahre altes Dienstmädchen in selbstmörderischer Absicht in die Elbe, wurde aber von den durch ein talwärts fahrendes Schiff verursachten Wellen wieder an das Land getrieben. Ein Arbeiter, der die Lebensmüde in ihren durchnässen Kleidern an der Elbe planlos umherirrend antraf, übergab sie der Polizei. Hier gab sie an, daß sie aus ihrem Dienste wegen einer kleinen Unehrlichkeit entlassen sei und aus Furcht vor der dafür zu erwartenden Strafen den Entschluß gefaßt habe, sich zu ertränken.

Von der hiesigen Polizei ist in der Nacht zu Donnerstag der später festgestellte 50 jährige Drogist Ritur Maximilian Tärde von hier kurz nach einem verübten Schaufensterbruch auf der Striekerer Straße ergriffen und festgenommen worden. Ueber seine Aufenthaltsumstände aus letzter Zeit machte er unwahre Angaben bzw. verschweigt seine gegenwärtige Wohnung.

Vor der zweiten Strafkammer des Dresdener Landgerichtes begann am Mittwoch die Verhandlung gegen zehn russische Studenten wegen Hebeimbündel (§ 128 des Strafgesetzbuches). Verteidiger sind die Rechtsanwälte Dr. Liebkecht, Verlin, Dr. Giese, Dresden, Dr. Hübler, Leipzig und Dr. Knoll, Dresden. Vor Eintritt in die Tagesordnung kam es zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen dem Vorsitzenden Dr. Duersch und einem Verteidiger, der einen Antrag auf Zulassung von Sachverständigen stellte. Das Gericht gab nach kurzer Beratung dem Antrag auf Zulassung von Sachverständigen statt. Die Angeklagten bestreiten sämtlich, sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht zu haben. Zwei Angeklagte, darunter eine Dame, sind flüchtig. Es werden kostenpflichtig verurteilt: Grinblatt zu zwei Monaten Gefängnis, Bestin zu zwei Monaten Gefängnis, v. Waldhoff zu einem Monat Gefängnis, Soboleff zu sechs Wochen Gefängnis, Krugilow zu sechs Wochen Gefängnis. Grewen, Profan, Kalinin, Ragan und Alansjew werden freigesprochen. Sämtliche Strafen sind durch die Untersuchungsbehörde verbüßt. Nach der Begründung des Urteils ist als erwiesen vom Gericht angenommen worden, daß in den deutschen Städten, und zwar auch in Dresden, eine Gruppenorganisation zur Unterstützung der russischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei bestanden habe.

Ein schwerer Unfall ereignete sich am Donnerstag nachmittag in der Dugakartensfabrik von Keller in der Freiburger Straße. Ein 17 jähriges, in Dohna wohnhaftes Mädchen, das eine Dampfprägestrichmaschine bediente, geriet in die Maschine, wo ihm der rechte Arm zerquetscht wurde. Durch die Geistesgegenwart einer Mitarbeiterin wurde weiteres Unheil verhütet.

Schwere Beschuldigungen gegen eine sächsische Amtshauptmannschaft erhebt das offizielle Organ des Landesverbandes der Saalanhänger im Königreich Sachsen in seiner vorletzten Nummer. Es wird dort behauptet, daß

das in einer Amtshauptmannschaft „behördlicherseits“ mit zweifelhaftem Maß gemessen und die Erlaubniserteilung zu Veranstaltungen davon abhängig gemacht wird, wenn bestimmte Beiträge für einen wohlthätigen Zweck gezahlt werden. Das Blatt führt mehrere Fälle an in denen durch Stiftung eines Beitrages für das Siedenhaus Tonerlaubnis oder Genehmigung zu einem Statuier erlangt worden sei. Da die Amtshauptmannschaft nicht genannt ist, bei der solche Fälle vorgekommen sind, wird allenfalls eine rasche Klärung erwünscht sein.

Neukirch b. Königsbrück. Die im November vorigen Jahres hier stattgefundenen Brandstiftung hat nunmehr ihre Sühne gefunden. Vor der Strafkammer des Landgerichts Bautzen hatte sich der Anstifter des Brandes angeklagt, am 8. dieses Monats der am 26. März 1891 in Neukirch geborene Dienstknecht Martin Emil Wolf zu verantworten. Die Anklage legte ihm zur Last, in der Nacht zum 19. November vorigen Jahres das Wohnhaus des Gutbesizers Kreischmar samt dem Schuppen, der Scheune, dem Auszugehäuse und dem Stalle vorzüglich in Brand gesetzt haben, mit dem Erfolge, daß der Brand auch das Stallgebäude des Gutbesizers und Gemeindevorstandes Jakob (des Onkels Wolfs) in Brand setzte. Der Angeklagte, der als ein frecher, roher, hinterhältiger, rachsüchtiger, sehr jähmürriger Mensch geschilbert wird, leugnete. In der umfangreichen Beweisaufnahme, zu welcher 19 Zeugen geladen waren, wurde der Angeklagte im vollen Umfange der Anstiftung des Brandes überführt und zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Birna. Das Steinerne Kanopie unterhalb der Hofe war am Mittwoch die Stätte eines Selbstmordes. Der 20 jährige Gärtner Schäfer aus Grimma schloß sich dabeiselt abends in der neunten Stunde zwei Kugeln in den Kopf und stürzte dann rückwärts in die Steinbrüche im Elbtal. Gegen 8 Uhr hatte der junge Mann auf der Bautei einen Trauerbrief geschrieben, in dem er mitteilt, daß er wegen einer gerichtlichen Angelegenheit den Tod suche. Ferner bat er in dem Briefe, ihn nicht in seiner Heimat zu begraben. Nachdem die Leiche zunächst nach Rosthen gebracht worden war, überführte man sie vorgestern früh nach dem Friedhofe zu Königstein.

Bautzen. Außer dem König Friedrich August hat nunmehr auch der Großherzog von Baden seine Teilnahme am 200 jährigen Jubiläum des Bestehens des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 103 für den 20. Juni zugesagt. Der Großherzog von Baden ist bekanntlich Chef des Jubelregiments.

Döbeln. Zum Selbstmord des Apothekers Beyer erfahren wir, daß die Tat in vollständiger, geistlicher Amnachtung geschehen ist, wie auch durch ärztliches Attest bezeugt wird.

Strehla. Auf Glanzschwitzer Flur wurde ein Roggenstodchen gefunden, welches 21 Palme mit ausgebildeten Ähren angelegt hatte. Bei dem allgemein wenig befriedigenden Saatensstande ist der überreiche Ertrag eines einzelnen Kornes um so auffallender.

Hainichen. Hier war ein Maler mit dem Reinigen von Dienen mit Benzin beschäftigt. Die Arbeit verrichtete er mit brennender Zigarre. Plötzlich entstand eine heftige Explosion, wobei einer Frau die Sachen am Leibe verbrannten. Außerdem trug sie eine Brandwunde am Bein davon. Ein Zimmermann wurde im Gesicht und am Halbe schwer verbrannt.

Mittweida. Von einem Transportwagen wurde auf der Burgstädter Straße ein vierjähriger Knabe überfahren. Der Kleine erlitt schwere Verletzungen, an deren Folgen er starb.

Leipzig. In der Aktienbrauerei Leipzig-Sohlis sind Untersuchungen des Kassierers Müller im Betrage von 15500 Mk. aufgedeckt worden. Müller mußte die Veruntreuungen, die er allem Anschein nach schon seit Jahren

betrieben hatte, dadurch zu verdecken, daß er bei Kassenrevisionen Rollen mit eisernen Ringen die er als Gelbrollen bezeichnete, in die Kasse legte. Als am Mittwoch unverhofft eine Revision der Kasse vorgenommen werden sollte, entfernte sich der Kassierer und ergriff die Flucht.

Dörzig. Einen Hecht im Gewichte von 25 Pfund fing der Pächter der dem hiesigen Bahnhofs gegenüberliegenden sog. alten Reibe Schokoladenfabrikant Holz aus Dörzig. Die Länge des Fisches beträgt über einen Meter.

Duchholz. Am Donnerstag früh ist das Heim der achtwöchigen Schützengilde, die auf freiem Plage zwischen Buchholz und Schlettau stehende Schützenhalle, ein Raub der Flammen geworden. Die Gilde, deren Privileg bis in das Jahr 1885 zurückreicht, wollten die Halle demnächst umbauen und vergrößern lassen und hatte sich von der Stadt hierzu bereits Real gesichert. Durch den Brand, der zweifellos ohne in böswilliger Absicht angelegt worden ist, sind die Absichten der Gilde hinfällig geworden und sie wird sich nun zu einem Neubau verstehen müssen.

Grimmitschau. Hier stürzte ein Maurer aus Obergärberberg von einem Neubau in der unteren Mühlgasse in die vorbeifließende Pleiße. Trotdem der Absturz aus nicht allzugroßer Höhe geschah, trug der Mann doch so schwere innere Verletzungen davon, daß er kurz darnach starb.

Reichenbrand. In der Nacht zum Freitag zwischen 12 und 1 Uhr ertappte der Sohn des Gutbesizers Günther hier einen Einbrecher im väterlichen Gute. Dieser stieß ihm ein Messer in den Hals und in die Hand zwei Finger sind glatt abgeschnitten. Beide Schenkel gingen ganz nahe an der Pulsader vorüber. Auf die Hilferufe des Herrn Günther ergriff der Mordbube die Flucht. In der Nähe des Gutes stürzte er jedoch in einen Bach, dadurch wurde es dem hingueilenden Publikum möglich ihn festzunehmen. Der Täter, ein großer, kräftiger, junger Mann, der außer der Mordwaffe noch drei andere Messer bei sich hatte, entpuppte sich als ein gewisser Arno Hofmann aus Gerabrod. Er mußte an Händen und Füßen gefesselt werden, sonst wäre er doch noch entwischt.

Jäblich. Ein Unglücksfall ereignete sich in den Serpentinsteinbrüchen hier. Mehrere Arbeiter waren mit dem Loslösen eines großen Steinblocks beschäftigt, als sich plötzlich größeres Gestein lockerte und den Hang herabstürzte. Letzter konnten nicht alle dem Verhängnis entgehen. Der Brucharbeiter B. wurde erfaßt und zu Boden gerissen. Er hat schwere Quetschungen an einem Beine erlitten.

Hormersdorf i. C. Die bei dem Gutbesitzer Weißbach hier bediensteten Brüder Ernst und Otto Schuster aus Monnsberg kehrten mit dem Wagen vom Felde heim, wobei plötzlich die Pferde scheuten und die Geschwister vom Wagen herabgeschleudert wurden. Der jüngere, 15 Jahre alte Otto Schuster, der die Pferde führte, wurde ein großes Stück fortgeschleift und schließlich noch überfahren, so daß er schwer verletzt liegen blieb. Er hat dermaßen schwere Verletzungen am Kopfe und Rücken erlitten, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Eibenstock. Das Ausichtsgerüst auf dem Zeisigefang, einer prächtigen Waldeshöhe, ist zu Pfingsten von rohen Menschen zerstört worden. Für die Entdeckung des Täters hat der hiesige Erzgebirgsverein eine Belohnung von 25 Mark ausgesetzt.

Aus dem oberen Erzgebirge. Trotdem anhaltenden Dürre wird heuer in den Waldungen des oberen Erzgebirges eine reiche Pilgernte zu verzeichnen sein. Der Schnee, der in diesem Winter so lange gelegen, hat dem Boden dort die nötige Feuchtigkeit zum Pilzwuchs verschafft. Schon jetzt sind statische Birken- und Steinpilze im Gewichte von zwei Pfund gefunden worden. Im Voglande scheinen die Ausichten weniger günstig zu sein.